



„Warum sollte das Tagebuch der Anne Frank auch heute noch gelesen werden?“

Die Unterrichtsreihe zu Anne Frank ermöglicht Schülerinnen und Schüler einen facettenreichen Zugang zum Leben eines jungen Mädchens im Schatten des Nationalsozialismus. Durch die Auseinandersetzung mit Anne Franks Tagebuch entwickeln sie Empathie, reflektieren ihre eigenen Werte und erkennen die andauernde Relevanz im Kampf gegen Diskriminierung.

LV-Nummer: 13363

Seminarleiterin: Dr. Nina Reusch

Studierende: Gamze Ece Oruc und Naima-Sophie Okoemu

Reihenstruktur

Klasse:		Thema der Unterrichtsreihe:	
8. & 9. Klasse		Anne Frank - Einblick in eine Jugend im Schatten des Nationalsozialismus	
	Dauer (min)	Thema der Stunde:	Kompetenzschwerpunkt nach RLP Berlin/Brandenburg.
1	2x45 min.	<i>Warum sollte das Tagebuch der Anne Frank auch heute noch gelesen werden?</i>	<p>Analysieren: Darstellungen über Vergangenheit analysieren.</p> <p>Urteilen: auf der Grundlage dieser Unterrichtsreihe, eine eigene Handlungsmaxime für Gegenwart und Zukunft zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> -Unterscheiden von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. -korrektes einordnen historischer Ereignisse. -verbindliche Normen des sozialen Handelns entwickeln. -individuelles historisches Bewusstsein entwickeln. <p>Anwendung von Methoden: Sammlung, Einordnung und Wertung von historischen Informationen.</p>
2	2x45 min.	<i>Warum sollte das Tagebuch der Anne Frank auch heute noch gelesen werden?</i>	<p>Analysieren: Darstellung über Vergangenheit analysieren.</p> <p>Urteilen: auf der Grundlage dieser Unterrichtsreihe, eine eigene Handlungsmaxime für Gegenwart und Zukunft zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> -Unterscheiden von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. -korrektes einordnen historischer Ereignisse. -verbindliche Normen des sozialen Handelns entwickeln. -individuelles historisches Bewusstsein entwickeln. <p>Anwendung von Methoden: Sammlung, Einordnung und Wertung von historischen Informationen.</p>

Sachanalyse

In unserer Unterrichtsplanung beschäftigen wir uns mit *Anne Frank*, ein jüdisches Mädchen welches 1934, gemeinsam mit ihrer Familie in die Niederlande flüchtet, um der Verfolgung der Nationalsozialisten in Deutschland zu entgehen. Von 1942 bis 1944 lebt sie versteckt mit ihrer Familie und weiteren vier Juden, in einem Hinterhaus in Amsterdam, bis sie verraten und deportiert werden. *Anne Frank* dokumentiert diese Ereignisse in ihrem Tagebuch, welches 1947 von ihrem Vater Otto H. Frank, der als einziger Hinterhaus Bewohner, den Holocaust überlebte, veröffentlicht wurde.

Am 12. Juni 1929 wird *Annelies Marie Frank*, in Frankfurt am Main, in eine deutsch-jüdische Familie, geboren. Ihre ältere Schwester ist *Margot Betty Frank* (16. Februar 1926, Frankfurt, Main – August 1945, KZ Bergen-Belsen), ihr Vater *Otto Frank* (12. Mai 1889, Frankfurt am Main – 12. August 1989 Birsfelden, Schweiz) und die Mutter *Edith Frank-Holländer* (16. Januar 1900, Aachen - 6. Januar 1945 KZ Auschwitz, Polen).

Die Familie lebt in Frankfurt am Main, *Otto Frank* ist dort als Unternehmer tätig. *Otto Frank* legt dort viel Wert auf die Bildung der Töchter und motiviert sie immer wieder zum Lesen, was den Grundstein für *Anne Franks* Wunsch später selbst einmal Autorin zu werden legt. [1]

Am 30. Januar 1933 kommt es zur Machtergreifung von *Adolf Hitler* und seiner Partei der *NSDAP*, in dem Reichspräsident Hindenburg, Adolf Hitler als Reichskanzler ausruft. Es folgen Judenboykotte im ganzen Reich, die Familie sah in Deutschland, auf Grund der wachsenden Gefahr, keine Zukunft mehr für sich in Deutschland.^[2] *Anne Franks* Vater *Otto Frank* bekam von seinem Schwager *Erich Elias* dort die Möglichkeit eine Filiale der Firma *Opekta*, eine Firma aus Köln, welche Marmeladen und Konfitüren herstellt, in Amsterdam zu eröffnen.^[3] Die Familie *Frank* entschied sich deshalb dafür, in die Niederlande zu ziehen.

[1] vgl. Pressler, Mirjam: *Anne Frank Tagebuch* (Version d. in Überarbeitung von O.Frank), Basel 1991, S. 233-234.

[2] vgl. ebd. S. 7.

[3] vgl. ebd. S. 332.

In Amsterdam besucht *Anne Frank* ab 1934, den Montessori Kindergarten und dann die Montessori Schule in Amsterdam.^[4] *Otto Frank* eröffnete 1938 eine zweite Firma, in Amsterdam, gemeinsam mit *Herman van Pels*, einem Juden, der aus Osnabrück, ebenfalls vor der Verfolgung geflohen war. Währenddessen spitzt sich die Situation für Jüdinnen und Juden, unter *Adolf Hitler* zu, bis zur Reichsprogromnacht am 9. November 1938, bei der mehrere hundert Jüdinnen und Juden ermordet, jüdische Einrichtungen zerstört und mehr als 30.000 jüdische Menschen in Konzentrationslager deportiert wurden. Am 10. Mai 1940 greift die *Deutsche Wehrmacht* die Niederlande an und besetzt sie, die niederländische Königin Wilhelmina geht gemeinsam, mit ihrer Regierung nach *London in das Exil* und es manifestiert sich, dass der jüdischen Bevölkerung ähnliches bevorsteht wie in Deutschland.^[5] *Otto Frank* versuchte zu der Zeit erfolglos, ein Exil in Großbritannien, Kuba oder den USA zu erhalten. Durch das Reichsbürgergesetz wurde die *Familie Frank* und alle anderen Jüdinnen und Juden in den Niederlanden, staatenlos. Auf Grund der Judengesetze in den Niederlanden übergab *Otto Frank* seine Firma pro forma an *Johannes Kleiman* und *Victor Kugler*, zwei Mitarbeiter seiner Firma. Die Deutsche Besetzung zeigte sich auch in den, zuerst ausgesetzten Maßnahmen gegen jüdische Menschen, wie Suspendierung von Beamten aus dem öffentlichen Dienst.^[6]

Zu ihrem 13. Geburtstag erhielt *Anne Frank* ein Tagebuch von ihrem Vater. Kurz danach, am 5. Juli 1942 entschied sich die Familie in das Versteck im Hinterhaus unterzutauchen, welches *Otto Frank* zuvor gemeinsam mit einer Mitarbeiterin seiner Firma *Miep Gies*, vorbereitet hatte, nach dem *Margot Frank* von der *Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Amsterdam* eine Aufforderung erhielt, wonach sie sich beim *Reichsarbeitsdienst* zu melden hat.^[7] Die Familie *Frank* entschied sich dafür, früher als geplant unterzutauchen und eine Flucht in die Schweiz vorzutäuschen. Nach etwas Zeit kamen immer mehr Bewohner und Bewohnerinnen (*Hermann, Auguste und Peter van Pels und Fritz Pfeffer*) in das Hinterhaus und *Anne Frank* selbst musste sich mit dem jüdisch-deutschen Zahnarzt *Fritz Pfeffer* ein Zimmer teilen, weshalb sich einige persönliche Konflikte manifestieren.

^[4] vgl. Pressler, M.: *Anne Frank Tagebuch*, S. 333.

^[5] vgl. ebd. S. 357

^[6] vgl. Dreyfus, Jean-Marc: *Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945 Band 5: West- und Nordeuropa 1940 – Juni 1942*, München 2013.

^[7] vgl. Heimsath, Katja: *Trotz allem glaube ich an das Gute im Menschen"* Das Tagebuch der Anne Frank und seine Rezeption in der Bundesrepublik Deutschland, Hamburg 2022, S.106.

Anne Frank hatte den Wunsch Schriftstellerin zu werden und nutzte das Tagebuch als Grundlage, für ein Buch über das Leben im Hinterhaus, was sie schreiben wollte, sobald sie das Haus verlassen kann.^[8] Am 4. August 1944 wurden die Bewohner im Hinterhaus nach einem Verrat verhaftet, von SS Oberscharführer *Karl Silberbauer* und nach Auschwitz deportiert.^[9] Männer und Frauen wurden getrennt. *Margot, Anne und Edith Frank* waren gemeinsam in dem *Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau*. 1944 wurden *Anne und Margot Frank* dann auch von ihrer Mutter getrennt, als die beiden in das KZ Bergen-Belsen deportiert wurden, wo die beiden schließlich am Fleckfieber, auf Grund der mangelnden hygienischen Bedingungen verstarben. Die genauen Todestage bleiben unbekannt. Am 6. Januar 1945 verstirbt *Edith Frank* an Hunger und Erschöpfung in Auschwitz-Birkenau und wird ebenfalls Opfer des Völkermords der Nazis.^[10] *Otto Frank* überlebt als einziger Hinterhausbewohner den Holocaust, in dem KZ Auschwitz, wo er von der *Roten Armee* befreit wird. Als er nach Amsterdam zurückkehrt, übergibt *Miep Gies* ihm viele persönliche Dinge aus dem Hinterhaus unter anderem das Tagebuch von *Anne Frank*.^[11] *Otto Frank* liegt sehr viel daran, die Erinnerung an seine Familie beizubehalten und die Erinnerung an die Schrecken des Holocausts am Leben zu halten.^[12]

Didaktische Analyse

Unser Lernziel ist es, den Schülerinnen und Schülern (SuS) ein tiefgreifendes Verständnis für die Erfahrungen von *Anne Frank* als junges Mädchen im Nationalsozialismus zu vermitteln, als sie antisemitischen Pogromen und Verfolgung ausgesetzt ist. Durch diese Auseinandersetzung sollen die SuS erkennen, wie sich das Aufwachsen ihrer gleichaltrigen Peergroup im Vergleich zu *Anne Franks* Leben gestaltet hat. Dabei streben wir an, dass die SuS nicht nur eine große Wertschätzung für ihre eigenen privilegierten Lebensumstände entwickeln, sondern auch Dankbarkeit für das Zeitalter empfinden, in dem sie aufwachsen. Ein Bewusstsein für Diskriminierung, insbesondere Antisemitismus, und die daraus resultierenden Folgen soll dabei geschärft werden. Durch die Auseinandersetzung mit *Anne Franks*

^[8] vgl. Pressler, M.: *Anne Frank Tagebuch*, S. 238.

^[9] vgl. Heimsath, K.: *Das Tagebuch der Anne Frank und seine Rezeption in der Bundesrepublik Deutschland*, S.107.

^[10] vgl. ebd. S. 108.

^[11] vgl. Vree, Frank van: *Anne Frank*. In: Boer, Pim den, Duchhardt, Heinz, Kreis, Georg, Schmale, Wolfgang (Hrsg.): *Das Haus Europa 2*. München 2015. S. 347.

^[12] vgl. Pressler, *Anne Frank Tagebuch*, S. 353.

Tagebuch wollen wir die SuS dazu anregen sich mit ihrer gleichaltrigen Peergroup auseinanderzusetzen, welche im oft anonymen scheinenden Holocaust, unterzugehen scheint. So können die SuS eine besondere Bindung zu *Anne Frank* und ihren Gedanken aufbauen. Diskriminierung wird dabei nicht als abgeschlossenes Geschehen betrachtet, sondern als anhaltendes Problem, das sich fortlaufend verändert und entwickelt. In diesem Zusammenhang sollen die SuS die Möglichkeit erhalten, aus den Erfahrungen und Fehlern der Vergangenheit zu reflektieren und dabei aktiv Einfluss auf ihre Herangehensweise an derartige Herausforderungen zu nehmen. Im Kontext unseres Unterrichtsplanungsansatzes gemäß Wolfgang Klafkis „*Perspektivenschema zur Unterrichtsplanung*“^[13] verfolgen wir das Ziel, die Gegenwartsbedeutung, die Zukunftsbedeutung und die exemplarischen Bedeutung der behandlungsrelevanten Thematik herauszuarbeiten. Die **Gegenwartsbedeutung** bezieht sich darauf, welches Vorwissen die SuS bereits zu den behandelten Themen der Lektüre haben und wie relevant diese für ihren täglichen Alltag sind. Wichtig zu erwähnen ist, dass die SuS der 9. Klasse bereits mit dem aktuellen Unterrichtsthema vertraut sein dürfen und im Gegensatz dazu die SuS der 8. Klasse höchstwahrscheinlich im Geschichtsunterricht zu diesem Zeitpunkt noch nicht über den *Nationalsozialismus* gesprochen haben.^[14] Das Tagebuch der Anne Frank bietet eine ideale Einführung in die Auseinandersetzung mit den Schrecken des *Zweiten Weltkriegs*. Da es das Schicksal eines Mädchens im Alter der SuS beschreibt, fällt es ihnen leichter, sich mit *Anne Frank* zu identifizieren und ihre Gedanken nachzuvollziehen. Dieser emotionale Zugang zu einem ernsten Thema weckt bei den SuS Interesse, aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen und eigenständig Informationen zu sammeln.

Im Hinblick auf die **Zukunftsbedeutung** kann gesagt werden, dass ab der 10. Klasse die SuS beginnen, sich im Geschichtsunterricht intensiver mit der Zeit des *Nationalsozialismus* auseinanderzusetzen.^[15] Das in dem *Tagebuch Anne Frank* gewonnene Hintergrundwissen wird ihnen dabei eine hilfreiche Grundlage bieten, da sie während der Doppelstunde, einen Einblick in das Leben von *Anne Frank* bekommen. Somit kann die Beschäftigung mit der Unterrichtsreihe das historische Bewusstsein fördern, für Diskriminierung sensibilisieren, sowie zur Entwicklung von

^[13] vgl. Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik - Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel 1996, S. 272-274.

^[14] vgl. https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Geschichte_2015_11_10_WEB.pdf (Stand: 24.01.2024)

^[15] vgl. ebd.

Empathie und einer toleranten und inklusiveren Gesellschaft beitragen.^[16] Darüber hinaus führen die genannten Überlegungen in kausalem Zusammenhang zur **exemplarischen Bedeutung**, die nach Klafki als abschließender Schritt zur didaktischen Legitimation eines thematischen Zusammenhangs betrachtet wird.^[17] Die Beispielhaftigkeit der behandelten Thematik, wie sie im Tagebuch dargestellt wird, liegt in der detaillierten Schilderung des Schicksals der europäischen Jüdinnen und Juden. Durch die konkrete Darstellung des Falls von *Anne Frank* wird die deutsch-jüdische Geschichte während der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs in einen umfassenderen Kontext gesetzt und legt den Fokus auf Einzelschicksale. Die SuS werden somit sensibilisiert für die Auswirkungen und das erlittene Leid, das aus Antisemitismus und der Verfolgung der Jüdinnen und Juden resultierte. Die exemplarische Darstellung zeigt eindringlich, wie ein junges Mädchen allein aufgrund ihrer jüdischen Herkunft, verfolgt wird und unter dem Nationalsozialismus leidet, dabei über zwei Jahre hinweg versteckt leben musste und letztendlich Opfer des Völkermords ist. Dies verdeutlicht den SuS auf eindrückliche Weise das tragische Schicksal von Millionen Menschen, am Beispiel von Einzelschicksalen. Zusätzlich nimmt auch „*die Lerngruppe als Bedingungsfaktor der Unterrichtsplanung*“^[18] eine bedeutende Position ein. Aufgrund der unterschiedlichen Lerngruppenbeschreibungen für die 8. und 9. Klasse haben wir unseren Unterricht entsprechend angepasst, um das Leistungsniveau beider Klassen zu berücksichtigen.^[19] Da in beiden Klassen SuS mit emotionalem-sozialem Förderbedarf (EmSoz) vertreten sind, haben wir das Thema bewusst nicht zu anspruchsvoll gestaltet, um sicherzustellen, dass es von allen gut verstanden werden kann. Die Vielfalt an Lernprofilen, Interessen und Leistungsniveaus in beiden Lerngruppen erfordert eine differenzierte und individualisierte Unterrichtsgestaltung. Klafki behandelt im Anschluss an die Darstellung des Begründungszusammenhangs auch die **thematische Struktur** und geht dabei auf zwei spezifische Punkte ein. Einerseits haben wir, um einen Lehrstoff zu gestalten, der für die SuS zugänglich, leicht verständlich und anschaulich ist, Gruppenarbeitsphasen mit Stationsarbeiten konzipiert.^[20]

^[16] vgl. Brauch, Nicola: Geschichtsdidaktik. Berlin 2015, S. 67.

^[17] vgl. Klafki, Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. S. 275.

^[18] vgl. Conrad, Franziska, Ott, Elisabeth: Didaktische Analyse, S. 561-576, In: Pandel, H. (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Düsseldorf 1985, S. 565.

^[19] vgl. ebd.

^[20] vgl. Gautschi, Peter: Lernen an Stationen, S. 515-531, In: In: Pandel, H. (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Düsseldorf 1985, S. 516.

Diese Methode bietet eine willkommene methodische Abwechslung zum herkömmlichen Klassenunterricht und ermöglicht eine individuelle Bearbeitung der Aufgaben.^[21] Zusätzlich nutzen wir visuelle Elemente wie einen Kurzfilm, um den Unterrichtsstoff anschaulich zu gestalten. Ein solcher Kurzfilm ist besonders wichtig, da er das Hinterhaus auf einer zweidimensionalen Ebene darstellt und das Video auf einem für Kinder verständlichen Niveau präsentiert wird. Dies trägt dazu bei, den Inhalt interessant und zugänglich zu vermitteln. Um die **Erweisbarkeit und Überprüfbarkeit** nach Klafki zu gewährleisten, haben wir andererseits klare und messbare Lernziele formuliert, die den SuS ermöglichen, ihr Wissen oder ihre Fähigkeiten zu demonstrieren.^[22] In unserer Unterrichtseinheit stehen verschiedene Methoden zur Verfügung, um dieses Ziel zu erreichen, darunter mündliche Präsentationen und gemeinsames erarbeiten, was in den drei Stationen umgesetzt wurde. Es ist wichtig zu betonen, dass die drei Lerngruppen aufgrund teilweise unvollständiger Lerngruppenbeschreibungen, heterogen sind. Wir sehen dies positiv, da heterogene Lerngruppen eine Vielfalt an Perspektiven, Fähigkeiten und Erfahrungen in die Gruppendynamik einbringen können. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Geschichte von *Anne Frank* ein treffendes Beispiel dafür bietet, verstärkt weibliche Perspektiven in den Geschichtsunterricht zu integrieren. Häufig bleiben solche Betrachtungen aus, da sich die Geschichtswissenschaft primär bis in den 70er Jahren auf die von Männern über Männer und für Männer geschrieben, interessierte.^[23] In diesem Zusammenhang erscheint es von Bedeutung, einen erweiterten Respekt für die Rolle von Frauen im Geschichtsunterricht zu etablieren und sich auf die *Herstory* zu fokussieren. Auf diese Weise können SuS aufgezeigt bekommen, dass Frauen wie Anne Frank oder Sophie Scholl maßgeblich zur Gestaltung der Geschichte beigetragen haben. Die Analyse von *Anne Franks* Tagebuch kann nicht nur das Geschichtsbewusstsein fördern, sondern auch zur Sensibilisierung für die Schrecken des Nationalsozialismus beitragen und aktuelle Probleme wie Fremdenfeindlichkeit und Rassismus thematisieren. In diesem Zusammenhang ist es von großer Bedeutung, SuS für das Thema Antisemitismus zu sensibilisieren, da dieser eine weit verbreitete Problematik darstellt. Antisemitismus manifestiert sich in verschiedenen idealtypischen Ausprägungen, darunter religiöser,

^[21] vgl. Klafki, Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. S. 280-281.

^[22] vgl. ebd.

^[23] vgl. Bock, Giesela: Geschichte, Frauengeschichte, Geschlechtergeschichte. Italien 1987, S. 27.

antizionistischer, rassistischer, sekundärer, sozialer und politischer Antisemitismus.^[24] Studien zeigen, dass Antisemitismus eine allgegenwärtige Erscheinung ist und seit 2015 eine deutliche exponentielle Zunahme an antisemitischen Straf- und Gewalttaten verzeichnet wird.^[25]

Es ist daher von großer Bedeutung, erneut für die Sensibilisierung und Aufklärung über diese Thematik zu plädieren. Es zeigt sich, dass antisemitische Einstellungen und Symboliken nach wie vor in der Gesellschaft, insbesondere bei jungen Menschen und Kindern, normalisiert sind. Dies geschieht oft unbewusst durch die unreflektierte Aufnahme solcher Inhalte, beispielsweise über soziale Medien wie TikTok oder in der populären Musik, insbesondere Deutschrap.^[26]

^[24] vgl. Rensmann, Lars: Zion als Chiffre. Modernisierter Antisemitismus in aktuellen Diskursen der 12 deutschen politischen Öffentlichkeit, in: Schwarz-Friesel, Monika (Hrsg.): Gebildeter Antisemitismus. Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft, Baden-Baden 2015, S. 93-116, hier S. 93 ff.

^[25] vgl. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: Übersicht

„Hasskriminalität“, Entwicklungen der Fallzahlen 2001-2020, in: www.bmi.bund.de, 4. Mai 2021

^[26] vgl. [https://www.medienradar.de/mediensammlung/playlist/antisemitismus-im-deutschen-gangsta-
rap-2](https://www.medienradar.de/mediensammlung/playlist/antisemitismus-im-deutschen-gangsta-rap-2), zuletzt aufgerufen am 06.02.2024

Unterrichtsverlaufsplan

Klasse: (8.) & 9.	Datum: 15.01.2024	Stunde: 2
Historische Problemfrage der Stunde: <i>Warum sollte das Tagebuch der Anne Frank auch heute noch gelesen werden?</i>		
Historisches Problem der Unterrichtsreihe: Anne Frank - Einblick in eine Jugend im Schatten des Nationalsozialismus		

Dauer	Unterrichtsphase	Methoden, Medien, Sozialformen	geplante Lehrer*innen-aktivität	gewünschtes Schüler*innenverhalten	(fach-didaktische) Begründung
10:30 – 10:40 (10')	Begrüßung und Kennenlernen	Plenum, Powerpoint	LK begrüßt die SuS, alle stellen sich spielerisch vor	SuS sind ruhig und aufmerksam, begrüßen ebenfalls und nehmen am Geschehen teil	Positive, unterstützende Lernumgebung zu schaffen, Förderung der sozialen Interaktion
10:40 – 10:55 (15')	Kreatives Brainstorming	Plenum, Powerpoint, Smartboard/Flipchart	LK beginnt mit Einstiegsfoto des Themas, SuS schreiben Begriffe auf das Flipchart, Besprechung der angeschriebenen Begriffe	SuS brainstormen und schreiben abwechselnd Begriffe an, eigenständige Meldekette entsteht	Vorwissen wird aktiviert, engagierte Mitarbeit der SuS wird gefördert, gemeinsame Verständnis des Themas wird erleichtert

10:55 – 11:00 (5')	Einstieg	Plenum, Powerpoint,	LK stellt den heutigen Verlauf vor, präsentiert das Lernziel	SuS hören interessiert zu	Fördert das Verständnis, setzt klare Erwartungen und Ziele. Erleichtert den SuS die Ausrichtung auf den bevorstehenden Unterricht
11:00 – 11:10 (10')	historische Aufklärung	Plenum, Kurzfilm	LK startet ein 10-minütiges Lehrvideo über den historischen Kontext jener Zeit, LK empfiehlt das Mitschreiben von u.a. Unklarheiten	SuS schauen sich aufmerksam das Lehrvideo an und machen sich Notizen	Visueller Zugang zum historischen Kontext, SuS entwickeln tieferes Verständnis für die Zeit
11:10 – 11:15 (5')	Sicherung	Plenum	LK beantwortet mögliche Fragen oder Unsicherheiten der SuS, Vorbereitung des Raumes für Gruppenarbeit. Gemeinsamer Gang zur Mensa im Anschluss	SuS stellen Fragen die durch das Video entstanden sind, welche von der LK beantwortet werden	Verständnis wird vertieft, offene Punkte werden geklärt, Sicherung des erworbenen Wissens. Lebensweltbezüge werden aufgebaut
			Mittagspause 11:15 – 12:15		
12:15 – 12:20 (5')	Erarbeitung	Plenum	LK stellt die drei verschiedenen Stationsarbeiten vor	SuS hören zu und einzelne wiederholen die Aufgabenstellungen der drei Stationsarbeiten	SuS erkennen klare Struktur für die folgenden Arbeitsphasen, Effektivität der Erarbeitungsphase wird verbessert

12:20-12:22 (2')	-II-	Plenum	LK teilt die SuS per Zufallsprinzip in die Stationen ein, LK ruft zur Erinnerung die Leitfrage in den Fokus.	SuS finden sich während der Einteilung in ihren Gruppen zusammen.	Förderung gleichmäßige Verteilung der SuS, begünstigt Chancengleichheit und die Fokussierung auf die Leitfrage.
12:22-12:45 (23')	-II-	Gruppenarbeit, Arbeitsblätter	LK steht als Hilfestellung den SuS zu Verfügung.	SuS erarbeiten gemeinsam die Arbeitsaufträge innerhalb der Gruppen.	Unterstützt eine kooperative Lernumgebung, SuS werden dazu ermutigt gemeinsam Wissen zu konstruieren, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.
12:45 – 13:00 (15')	Sicherung	Plenum	Vergleich der Aufgaben und Präsentation der Ergebnisse im Plenum, Beantwortung der Leitfrage.	SuS tragen ihre Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten vor und versuchen die Leitfrage zu beantworten.	Das gemeinsam erarbeitete Wissen wird reflektiert und vertieft, Förderung mündlicher Präsentationskompetenz, Leitfrage sichert übergeordnetes Ziel

Begründung der grundlegenden methodischen Entscheidungen

Vorab ist es von Bedeutung zu betonen, dass alle drei Teilnehmerinnen am Unterrichtsgeschehen aktiv beteiligt waren und jeder von uns die Gelegenheit hatte, verschiedene Unterrichtsphasen zu leiten.

Die Lehrkraft (Oruc) eröffnet die Unterrichtsstunde im Plenum mit einer Dauer von 10 Minuten. Unterstützt durch Powerpoint-Präsentation begrüßen alle Lehrkräfte die SuS und animieren sie zu einer spielerischen Vorstellung. Erfolgreich nehmen die SuS am Geschehen aufmerksam teil und notieren sich ihren Namen, ein Hobby und das jeweilige Lieblingsfach/Lieblingsfächer auf. Das Ziel hierbei ist die Schaffung einer positiven und unterstützenden Lernumgebung und die Förderung der sozialen Interaktion. In den folgenden 15 Minuten initiiert die Lehrkraft (Oruc) einen kreativen Brainstorming-Prozess. Sie startet das Thema mit einem Einstiegsfoto, und die SuS beteiligen sich aktiv, indem sie Begriffe auf ein Flipchart schreiben (Abb. 1). Dabei entsteht eine eigenständige Meldekette. Das Ziel besteht darin, das Vorwissen der SuS zu aktivieren, ihre Mitarbeit zu fördern und ein gemeinsames Verständnis des Themas zu erleichtern, und abschließend wurde dieses schriftlich erarbeitete Konzept im Plenum besprochen.

In den nächsten fünf Minuten präsentiert die Lehrkraft (Oruc) den Verlauf der Stunde und das Lernziel im Plenum. Die SuS hören interessiert zu, um das Verständnis zu vertiefen, klare Erwartungen zu erfassen und sich gezielt auf den kommenden Unterricht auszurichten. Die nachfolgenden zehn Minuten widmet sich die Lehrkraft (Okoemu) der historischen Aufklärung. Genutzt wird dabei ein Lernvideo über den historischen Kontext, und die SuS verfolgen das Geschehen interessiert, während sie Notizen machen. Durch den visuellen Zugang wird ein tieferes Verständnis für die Zeit entwickelt. In den letzten fünf Minuten dieses Abschnitts folgt die Sicherung, indem die Lehrkraft (Okoemu) mögliche Fragen der SuS, die durch das Video entstanden sind, beantwortet. Dies vertieft das Verständnis, klärt offene Punkte und sichert das erworbene Wissen. Um einen reibungslosen Start unmittelbar nach der Mensapause zu ermöglichen,

haben wir gemeinsam vor dem Gang in die Mensa eine Anpassung der Tischformation für die Gruppenarbeit vorgenommen.

Nach der Mittagspause stellt die Lehrkraft (Schnack) in den nächsten fünf Minuten drei verschiedene Stationsarbeiten im Plenum vor. Die SuS hören zu, und einzelne wiederholen die Aufgabenstellungen, um eine klare Struktur für die folgenden Arbeitsphasen zu erkennen und die Effektivität der Erarbeitungsphasen zu verbessern. In den darauffolgenden zwei Minuten teilen die Lehrkräfte die SuS per Zufallsprinzip in die Stationen ein und zur Erinnerung wird die Leitfrage in den Fokus gerufen. Die SuS finden sich während der Einteilung in ihren Gruppen zusammen, was eine gleichmäßige Verteilung der SuS fördert und Chancengleichheit sowie die Fokussierung auf die Leitfrage begünstigt. Wichtig zu erwähnen ist, dass wir zwei SuS aus der Klasse hatten, die aus der Ukraine stammen, an unserem Unterricht teilnahmen und Deutsch als Fremdsprache sprechen. Diejenige mit fortgeschrittenen Fähigkeiten wurde in die Gruppe für Station zwei integriert, während der andere SuS, dessen Sprachkenntnisse noch nicht so fortgeschritten waren, der Gruppe für die erste Station zugeteilt wurde. In den nächsten 23 Minuten erarbeiten die SuS gemeinsam die Arbeitsaufträge innerhalb der Gruppen. Die Lehrkräfte stehen als Hilfestellung zur Verfügung. Dies unterstützt eine kooperative Lernumgebung, und die SuS werden dazu ermutigt, gemeinsam Wissen zu konstruieren und miteinander zu lernen.

Die erste Station (Abb. 2) beinhaltet die Erstellung eines Zeitstrahls anhand eines Kurztexts mit den wichtigsten Eckdaten von *Anne Frank*, wobei Fotos aus *Anne Franks* Leben zur Verfügung stehen. Diese Station deckt die Anforderungsbereiche 1 und 2 ab, da die SuS Kenntnisse übergeordneter Theorien und Strukturen erlangen können und eine zusammenhängende Darstellung formaler, sprachlicher und inhaltlicher Aspekte erstellen sowie diese im Transfer anwenden. ^[27] Während der Umsetzung erhielten die SuS aktive Unterstützung. Im Anschluss stellten wir fest, dass wir in einem höheren Maße auf Bildmaterial zurückgegriffen hatten, was eigentlich für die kommende Lerngruppe minimiert werden sollte.

^[27] https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/doc/Bildung/Auslandsschulwesen/ServiceSekI/2018_12_14_Operatoren_Deutsch_HS.pdf

In der zweiten Station (Abb. 3) geht es um die Gestaltung eines Tagebucheintrags, bei dem die SuS einen ähnlichen Eintrag verfassen sollen. Dafür erhalten sie eins bis zwei Tagebucheinträge sowie die Lektüre zu *Anne Frank* zur Orientierung. Diese Station gehört zu den Anforderungsbereichen 2 und 3, da die SuS eine funktional angemessene Organisation des Arbeitsprozesses bei der Analyse und Gestaltung darstellen und dabei eigenständig inhaltliche und methodische Entfaltung und Gestaltung der Aufgabe erreichen sollen.^[28] An diesem Punkt planten wir, die Aufgabenstellung präziser zu formulieren, da die SuS in dieser Lerngruppe Schwierigkeiten hatten und erst nach Erläuterungen durch die Lehrkraft in der Lage waren, diese umzusetzen.

Die dritte Station (Abb. 4) sieht die Durchführung eines fiktiven Interviews mit *Anne Frank* vor, bei dem die Lerngruppe relevante Fragen entwickeln soll. Als Grundlage sollen sie ihr fachwissenschaftliches Grundlagenwissen aus der ersten Stunde verwenden (AFB 1), um sinnzusammenhängende Fragen zu erstellen.^[29] Auch dieser Gruppe wurde die Lektüre zur Verfügung gestellt, dass sie als Grundlage für die Formulierung ihrer Fragen nutzen konnten. Bei dieser Aufgabenstellung stellte sich die Herausforderung, dass die SuS innerhalb von fünf Minuten mehr als zehn Fragen verfassten (Abb. 5) und anschließend begannen, sich auf ihren Smartphones abzulenken oder laut miteinander zu sprechen. Infolgedessen erwogen wir, die Aufgabenformulierung spontan zu modifizieren. Statt ausschließlich Fragen an *Anne Frank* zu stellen, sollten die SuS nun auch mögliche Antworten formulieren. Dies erfolgte mit dem Ziel, eine vergleichbare Ablenkung in der nachfolgenden Klasse, die als nächstes unterrichtet werden sollte, zu vermeiden.

Um sicherzustellen, dass die SuS Einblicke in die anderen Stationen erhalten und diese verstehen können, haben die SuS nach der Bearbeitung der Aufgaben die Ereignisse im Plenum präsentiert (15 min.) und einige Unklarheiten erläutert, die sowohl von uns als auch von den Mitschülerinnen und Mitschülern beantwortet wurden. Auf diese Weise wurden die SuS als Gruppe ermutigt, sich am Unterrichtsgeschehen auch verbal aktiv zu beteiligen.

^[28] https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/doc/Bildung/Auslandsschulwesen/ServiceSekI/2018_12_14_Operatoren_Deutsch_HS.pdf

^[29] vgl. ebd.

Die SuS konnten erfolgreich die Leitfrage „*Warum sollte das Tagebuch der Anne Frank auch heute noch gelesen werden?*“ beantworten. Dies erwies sich als positiv, da jede SuS einen Beitrag leisten konnte. Das beschriebene Ziel, nämlich unter anderem ein Bewusstsein zu schaffen für Diskriminierung und ihre Folgen. Die SuS zeigten Empathie und betonten unter anderem, dass das Buch dazu dienen würde, aus der Geschichte zu lernen und Fehler nicht erneut zu wiederholen. Auch ist es wichtig zu erwähnen, dass wir die meisten SuS mit dem Thema motiviert haben. Einige empfanden das Thema *Anne Frank* interessant und äußerten den Wunsch, sich weiter damit auseinanderzusetzen. Zusätzlich zeigten einige SuS Interesse daran, die Lektüre zu erwerben und zu lesen.

Nach einer 15-minütigen Bearbeitung der Evaluationsbögen bedankten wir uns bei den SuS für die gemeinsame Unterrichtseinheit und verabschiedeten sie unter Verwendung eines Zitats von Anne Frank:

*„Denke an all das Schöne, das noch in dir und um dich ist,
und sei glücklich!“*

-Anne Frank, 7.März 1944^[26]

^[26] Pressler, Mirjam: *Anne Frank Tagebuch* (Version d. in Überarbeitung von O. Frank), Basel 1991, S. 205.

Anhang

- Arbeitsblätter

Station 1

Name:..... Datum:.....

Anne Frank: Ein Leben im Versteck - ein Zeitstrahl ihrer bewegenden Geschichte



?? Für was brauchen wir einen Zeitstrahl ??

Ein Zeitstrahl ist eine hervorragende Methode, um historische Ereignisse besser zu verstehen, indem er Ereignisse chronologisch (= zeitbezogen) ordnet und Zusammenhänge visualisiert (= darstellt). Es werden historische Kompetenzen entwickelt, die für bessere Erinnerungen genutzt werden können und fördert aktive Auseinandersetzung. Somit werden komplexe Ereignisse klar dargestellt, auf die du jederzeit wieder zurückgreifen kannst!



Aufgaben

① Ereignisse identifizieren

Lies den Text und wähle die wichtigsten Ereignisse aus und notiere die Daten, die im Text erwähnt werden.

☐

② Zeitliche Reihenfolge festlegen

Ordne die ausgewählten Ereignisse in die richtige zeitliche Reihenfolge. Achte darauf, die Daten in aufsteigender Reihenfolge anzuordnen.

☐

③ Visualisierung

Suche das passende Bild von Anne Frank und ihrem Leben aus, das zum jeweiligen Zeitabschnitt passt. Achte darauf, dass einige Jahresabschnitte auch mehrere Bilder aufweisen können.

☐

Markiere die entscheidenden Punkte im Text während des Lesens. Fasse die wichtigsten Ereignisse zunächst chronologisch auf einem normalen Blatt zusammen und beginne dann mit dem Aufbau des Zeitstrahls

Am 12. Juni 1929 wurde Anne Frank in Frankfurt am Main geboren. Die Wurzeln ihrer Familie reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Doch in den Jahren 1933/1934, als die Nationalsozialisten in Deutschland an Macht gewannen, entschied sich die Familie Frank, nach Amsterdam zu emigrieren.

Im Jahr 1935 begann Anne ihre Schullaufbahn an der Montessori Schule in Amsterdam. Doch mit der deutschen Invasion in die Niederlande im Mai 1940 wurden die Freiheiten der Juden zunehmend eingeschränkt. Im September 1941 durften Anne und ihre Schwester Margot nicht mehr mit nicht-jüdischen Kindern zur Schule gehen und wechselten daher auf das Jüdische Gymnasium.

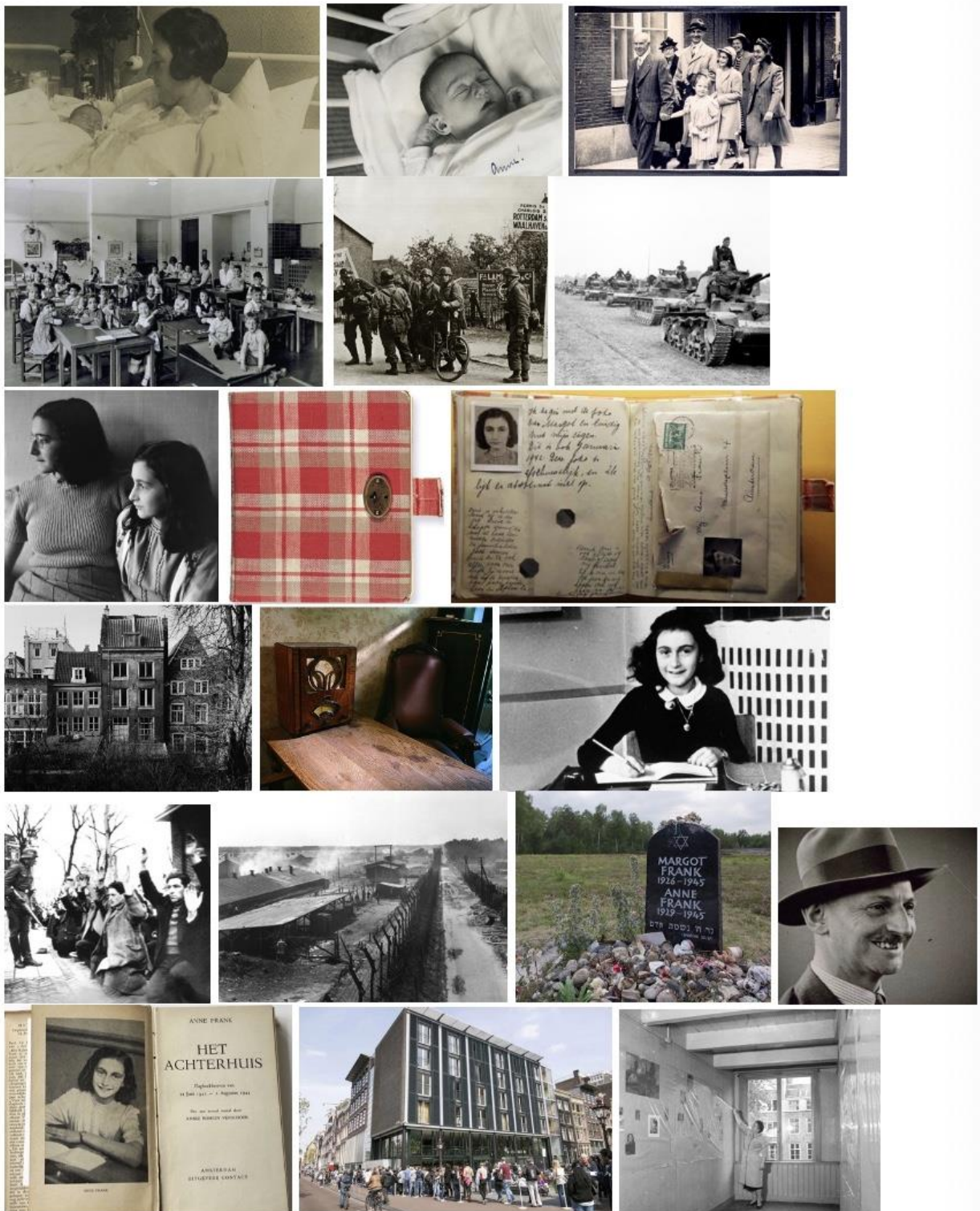
Am 12. Juni 1942, an ihrem dreizehnten Geburtstag, erhielt Anne ein Tagebuch als Geschenk, das sie auf Niederländisch "Kitty" nannte. Um der drohenden Gefahr einer Verhaftung oder Deportation zu entgehen, tauchte die Familie Frank am 6. Juli 1942 unter und versteckte sich im Hinterhaus an der Prinsengracht 263. Die Familie van Pels schloss sich ihnen am 13. Juli 1942 an, und später fand auch Fritz Pfeffer Zuflucht im Hinterhaus.

Am 28. März 1944 rief die niederländische Exilregierung im Radio dazu auf, Tagebücher und Zeugnisse für die Kriegsdokumentation aufzubewahren. Daraufhin entschied Anne, ihr Tagebuch zu überarbeiten und es nach dem Krieg zu veröffentlichen.

Leider wurden die Franks und die anderen Untergetauchten am 4. August 1944 verhaftet und später deportiert. Im Oktober 1944 gelangten Anne und Margot ins Konzentrationslager Bergen-Belsen. Im Februar/März 1945 verstarben die Schwestern dort.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kehrte Otto Frank am 3. Juni 1945 nach Amsterdam zurück. Von den acht Untergetauchten aus dem Hinterhaus hatte nur er die Gefangenschaft überlebt. Am 25. Juni 1947 ließ Otto Frank das Tagebuch in niederländischer Sprache veröffentlichen. Das Anne Frank Museum wurde 1960 in Amsterdam eröffnet, und im Jahr 1963 gründete Otto Frank den Anne Frank Fonds in Basel.

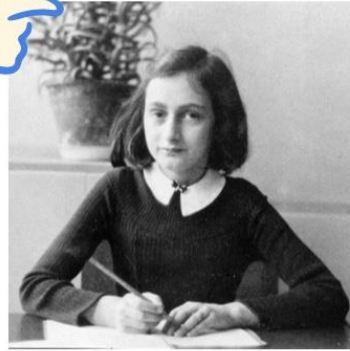
- zu Station 1



Station 2: Anne Frank als Autorin

Name:

Datum:



Annes Familie versteckte sich gemeinsam mit einer weiteren jüdischen Familie im Hinterhaus des ehemaligen Geschäfts von Annes Vater. Dort begann Anne, ihre Gedanken, Gefühle, Ängste und Erlebnisse in ihrem Tagebuch niederzuschreiben, das sie liebevoll "Kitty" nannte.

Das besondere an Annes Tagebuch ist, dass sie dieses als Dialog schreibt und sie sich selbst als Briefschreiberin sieht. Eigentlich sind Tagebücher nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, dennoch wollte Anne ihr Tagebuch (in überarbeiteter Form) doch veröffentlicht wissen, überarbeitet es sogar und kommentiert es.

Was ist ein Tagebuch?

Vielen Menschen ist es wichtig, ein Tagebuch zu führen, um darin z. B. **besondere Erlebnisse** chronologisch festzuhalten, an die man sich später erinnern möchte. Ein Tagebucheintrag kann aber auch dabei helfen, sich mit Gefühlen auseinanderzusetzen, die negative Erlebnisse hervorgerufen haben. Das Tagebuch entspricht dann einem **stillen Zuhörer**, bei dem der Verfasser seine Sorgen loswerden und über seine Probleme berichten kann.



Wie schreibt man einen Tagebuch Eintrag?

- ✓ Ähnelt einem **persönlichen Brief**.
- ✓ Der Eintrag ist **datiert** und enthält neben dem **Hauptteil**, eine **Anrede** (z.B. „Liebes Tagebuch“, „Hallo mal wieder“).
- ✓ Schlussformel („Dein Max“).
- ✓ Wird durchgehend in der **Ich-Perspektive** verfasst.

Optional:

- Füge persönliche Elemente hinzu: eine Zeichnung, ein Foto oder ein Zitat, welches dich inspiriert.

Der Eintrag sollte folgende Fragen

beantworten:

- ✓ Was ist passiert?
- ✓ Was denkt und fühlt die Figur?
- ✓ Was beschäftigt die Figur?
- ✓ Welche Hoffnungen und Wünsche hat die Figur?
- ✓ Was lernt die Figur aus dem Geschehen?
- Welche Schlüsse zieht sie?



Arbeitsauftrag:

Lest euch die vorliegenden Tagebucheinträge von Anne durch. Schreibt einen **ähnlichen** Tagebucheintrag aus der heutigen Zeit an eure/n fiktive/n Freund/in, wie Anne Frank für die Nachwelt.



Station 3 – Fragen für ein Interview mit Anne Frank formulieren

Ein Interview vorbereiten und durchführen

Wenn du ein Interview durchführst, möchtest Du etwas von einer Person erfahren. Du bemühest dich, die befragte Person und ihre Welt kennenzulernen. Auf den ersten Blick scheint ein Interview eine einfache Sache zu sein: Jemand stellt Fragen - jemand antwortet. Hinter einem Interview steckt jedoch viel Arbeit.



1. Schritt – Die Vorbereitung

Überlege, was du durch das Interview und von der befragten Person herausfinden willst. Was weißt du bereits?

Am besten sammelst du auf einem Stichwortzettel alle wichtigen Punkte, welche du gerne wissen möchtest. Welche Punkte ähneln sich und können zusammengefasst werden? Überarbeite dein Stichwortzettel und beginne offene Fragen zu formulieren.

2. Schritt – Fragen formulieren

Gute Fragen zu formulieren ist gar nicht so einfach. Gute Fragen sind jene, die interessante Antworten hervorrufen und zu einem lebhaften Gespräch führen.

Dabei sollte unbedingt darauf geachtet werden „offene“ Fragen zu formulieren, wie zum Beispiel „Was denken Sie über...?“ und keine „geschlossenen“, welche einsilbig und zum Beispiel mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können.

Beachte beim Zusammenstellen deiner Fragen folgende Tipps:



1. Allgemeinere Fragen sollten zuerst gestellt werden, danach speziellere.
2. Notiere möglichst wenige Fragen, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können.
3. Schreibe Ergänzungsfragen auf, welche du stellst, wenn eine Antwort zu wenig ausführlich beantwortet worden ist.
4. Überlege dir im Voraus, welche möglichen Antworten deine Fragen auslösen könnten.
5. Sei spontan! und stelle auch Fragen, die dir während des Interviews in den Sinn kommen.

Arbeitsauftrag

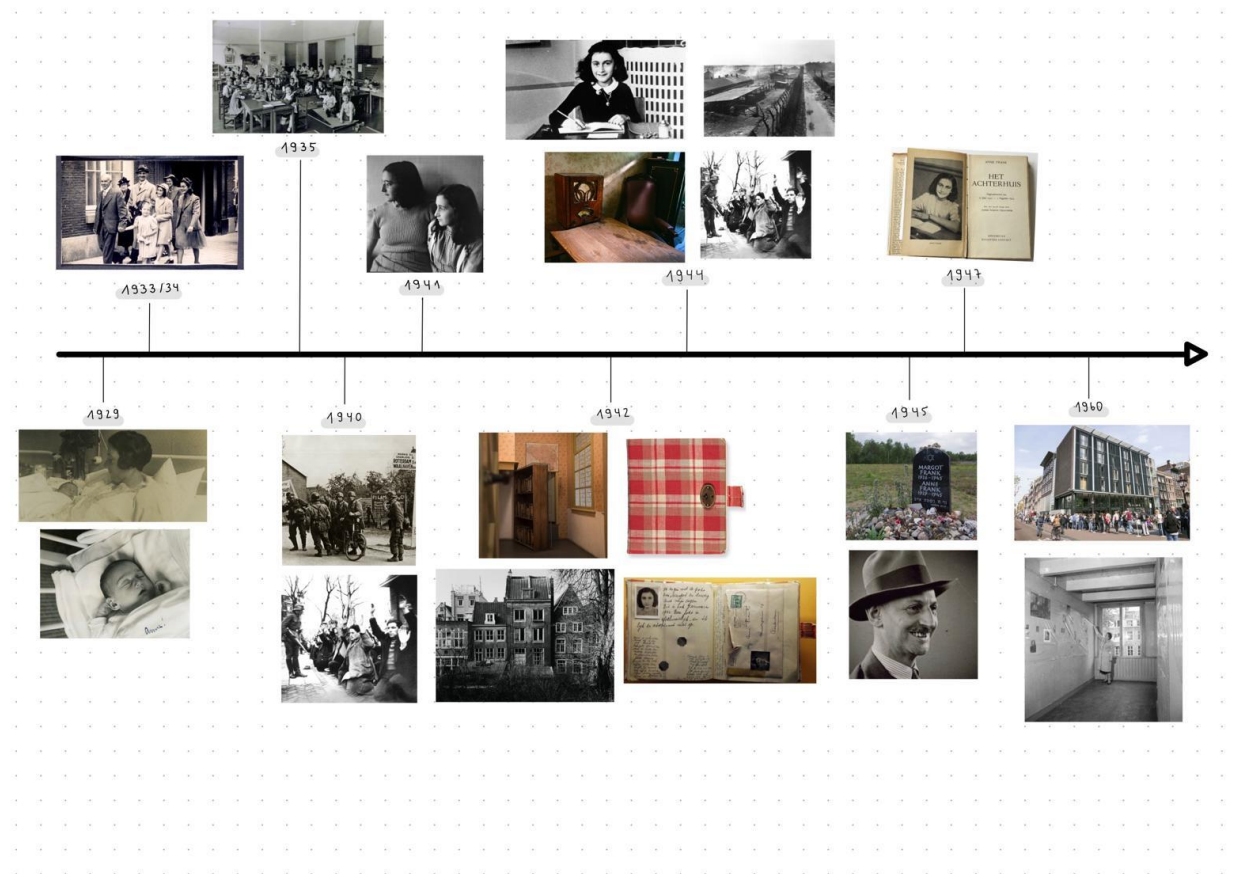


Entwerft ein Interview, welches mit der noch lebenden Anne Frank durchgeführt werden könnte. Geht dabei auf die oben erwähnten Schritte ein und präsentiert anschließend eure Fragen



- Erwartungshorizont

Station 1



Station 2

Der Tagebucheintrag soll sich aufteilen in:

Einleitung

Hauptteil

Schluss

Folgende Kriterien sollen beachtet werden:

**Der Eintrag sollte folgende Fragen
beantworten:**



- ✓ Was ist passiert?
- ✓ Was denkt und fühlt die Figur?
- ✓ Was beschäftigt die Figur?
- ✓ Welche Hoffnungen und Wünsche hat die Figur?
- ✓ Was lernt die Figur aus dem Geschehen?
- Welche Schlüsse zieht sie?

Station 3

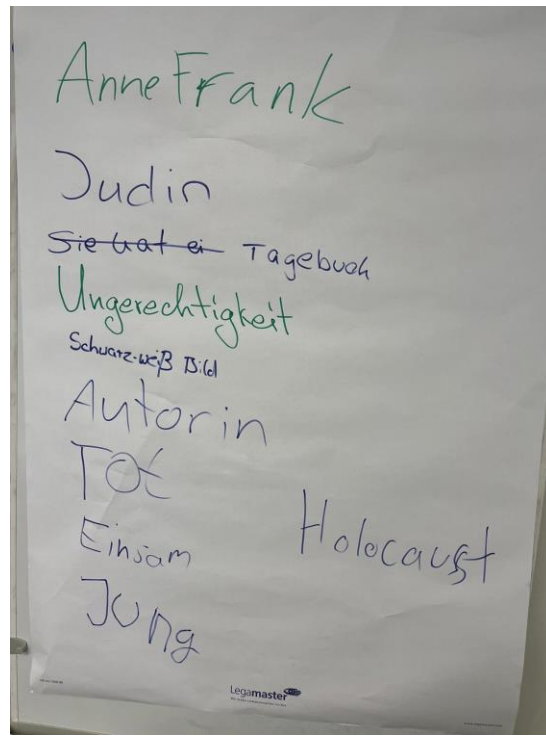
SuS sollen sich ca. 10 Fragen ausdenken

Z.B.:

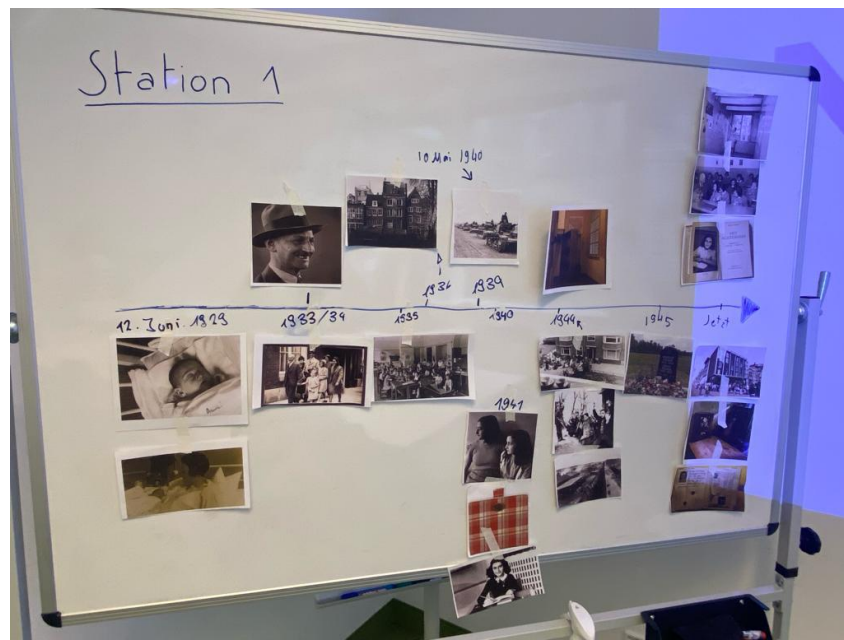
- Was würdest du als erstes machen, wenn du wieder raus dürftest?
- Was hast du gedacht als du verhaftet wurdest?
- Wer genau ist Kitty?
- Was hast du bei Langweile gemacht?
- Hattest du Angst vor der Situation?
- Was vermisst du am wenigsten am normalen Leben?
- Was vermisst du am meisten am normalen Leben?
- Welche Dinge hast du vor der Zeit im Versteck am meisten geschätzt?

Usw.

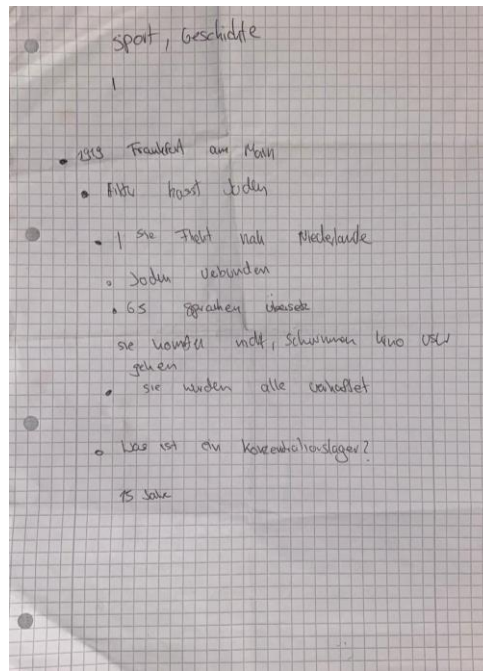
- Entwurf von Tafelbildern



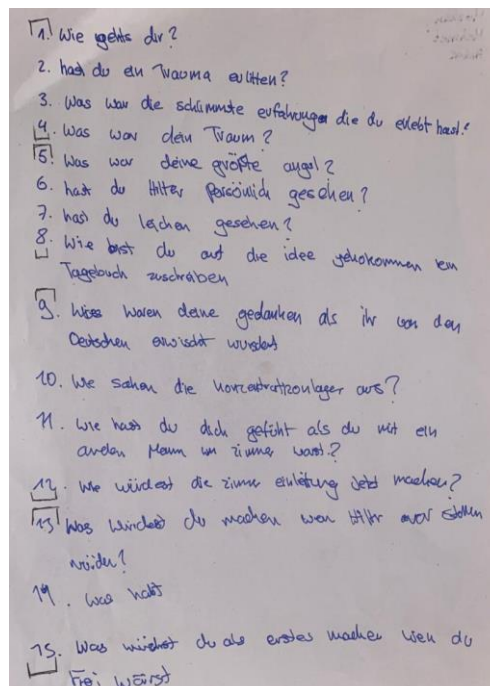
(Abb. 1)



- Sonstige Materialien



(Mitschriften während des Kurzfilms)



(Ergebnisse der Gruppe - Station 3)

(Abb. 5)

Herzlich Willkommen

liebe Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse

Frau Oruc, Frau Okoemu, Frau Schnack

Kennlernrunde

Jede*r schreibt seinen/ihren Namen auf **das Kreppband**

und nennt danach in der Runde ein Hobby und seinen/ihren Lieblingsfach



3. Kurzfilm

Tipp: notiere dir während des Schauens Unklarheiten und Fragen auf, die nach dem Kurzfilm im Plenum besprochen werden können

Aufbau und Ziel der Stunde

1. Begrüßung und Kennenlernen ✓
2. Brainstorming anhand des Fotos ✓
3. Kurzfilm
4. Einige Tagebucheinträge

11:15-12:15 Uhr - Mittagspause

5. Gruppenarbeit
6. Präsentation der Ergebnisse im Plenum
7. Evaluation

*Warum sollte das Tagebuch der
Anne Frank auch heute noch
gelesen werden?*

4. Einige Tagebucheinträge

Montag, 19. Juli 1943

Liebe Kitty!

Am Sonntag ist Amsterdam-Nord sehr schwer bombardiert worden. Die Verwüstung muss entsetzlich sein, ganze Straßen liegen in Schutt, und es wird noch lange dauern, bis alle Versütteten ausgegraben sind. Bis jetzt gibt es 200 Tote und unzählige Verwundete, die Krankenhäuser sind übervoll. Man hört von Kindern, die verloren in den schwelenden Ruinen nach ihren toten Eltern suchen. Es überläuft mich immer noch kalt, wenn ich an das dumpfe, dröhnende Grollen in der Ferne denke, das für uns das Zeichen der nahenden Vernichtung war.

Aufbau und Ziel der Stunde

1. Begrüßung und Kennenlernen ✓
2. Brainstorming anhand des Fotos ✓
3. Kurzfilm ✓
4. Einige Tagebucheinträge ✓

11:15-12:15 Uhr - Mittagspause ✓

5. Gruppenarbeit
6. Präsentation der Ergebnisse im Plenum
7. Evaluation

*Warum sollte das Tagebuch der
Anne Frank auch heute noch
gelesen werden?*

5. Gruppenarbeit

- insgesamt gibt es **3 Stationen**
- insgesamt gibt es **3 Gruppen**
- jede Gruppe bekommt **eine** Station und **bearbeitet** sie
- Dauer: ca. **20 Minuten**

**Bei Fragen oder Unklarheiten
bitte melden**

Viel Spaß



Station 2 - Tagebucheinträge

<p><i>Am 16. Sept. 1943</i></p> <p>Donnerstag, 16. September 1943</p> <p>Liebe Kitty!</p> <p>Hier wird das Verhältnis untereinander immer schlechter, je länger es dauert. Bei Tisch wagt niemand, den Mund aufzumachen (außer, um einen Bissen hineinzuschieben), denn was man sagt, wird entweder übel genommen oder verkehrt verstanden. Herr Voskuijl kommt manchmal zu Besuch. Leider geht es ihm sehr schlecht. Er macht es seiner Familie auch nicht einfacher, weil er immer mit der Vorstellung herumläuft: Was kann es mir noch ausmachen, ich sterbe sowieso bald! Ich kann mir die Stimmung bei Voskuijls zu Hause</p>	<p>Montag, 19. Juli 1943</p> <p>Liebe Kitty!</p> <p>Am Sonntag ist Amsterdam-Nord sehr schwer bombardiert worden. Die Verwüstung muss entsetzlich sein, ganze Straßen liegen in Schutt, und es wird noch lange dauern, bis alle Verschütteten ausgegraben sind. Bis jetzt gibt es 200 Tote und unzählige Verwundete, die Krankenhäuser sind übertoll. Man hört von Kindern, die verloren in den schwelenden Ruinen nach ihren toten Eltern suchen. Es überläuft mich immer noch kalt, wenn ich an das dumpfe, dröhnende Grollen in der Ferne denke, das für uns das Zeichen der nahenden Vernichtung war.</p>
--	---

6. Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Station 1
Zeitstrahl

Station 2
Tagebucheintrag

Station 3
Interview

Warum sollte das Tagebuch der Anne Frank auch heute noch gelesen werden?

7. Evaluation

Bitte beantworte die Fragen auf dem Feedbackbogen

Die Umfrage findet anonym statt - also keine Namen darauf

Gruppe 4

Dauer: **ca. 15 min.**

Vielen Dank für deine Teilnahme

„Denke an all das Schöne, das noch in dir
und um dich ist, und sei glücklich!“
- Anne Frank, 7. März 1944

Kurzfilm

<https://wetransfer.com/downloads/47573d3f1e2dc7ba2596e886446ee6572024020130945/91ab2e>

Literaturverzeichnis

Quellen

Frank, Otto H.; Pressler, Mirjam (1947): Anne Frank Tagebuch (30. Auflage). Fischer Verlag, August 2022.

Historische Literatur

Dreyfus, Jean-Marc: Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945 Band 5: West- und Nordeuropa 1940 – Juni 1942, München 2013.

Heimsath, Katja: Trotz allem glaube ich an das Gute im Menschen"

Das Tagebuch der Anne Frank und seine Rezeption in der Bundesrepublik Deutschland, Hamburg 2022.

Vree, Frank van: Anne Frank. In: Boer, Pim den, Duchhardt, Heinz, Kreis, Georg, Schmale, Wolfgang (Hrsg.): Das Haus Europa 2. München 2015.

Didaktische Literatur

Bergmann, Klaus et al.: Handbuch Methoden Im Geschichtsunterricht. Schwalbach 2004.

Bock, Gisela: Geschichte, Frauengeschichte, Geschlechtergeschichte. Italien 1987.

Brauch, Nicola: Geschichtsdidaktik. Berlin 2015.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: Übersicht „Hasskriminalität“, Entwicklungen der Fallzahlen 2001-2020, in: www.bmi.bund.de, 4. Mai 2021. (zuletzt abgerufen am: 06.02.2024)

Conrad, Franziska, Ott, Elisabeth: Didaktische Analyse, S. 561-576, In: Pandel, H. (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Düsseldorf 1985.

Gautschi, Peter: Lernen an Stationen, S. 515-531, In: In: Pandel, H. (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Düsseldorf 1985.

<https://www.medienradar.de/mediensammlung/playlist/antisemitismus-im-deutschen-gangsta-rap-2>, (zuletzt aufgerufen am: 06.02.2024)

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik - Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel 1996.

Rensmann, Lars: Zion als Chiffre. Modernisierter Antisemitismus in aktuellen Diskursen der 12 deutschen politischen Öffentlichkeit, in: Schwarz-Friesel, Monika (Hrsg.): Gebildeter Antisemitismus. Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft, Baden-Baden 2015.

Weitere Quellen

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/doc/Bildung/Auslandsschulwesen/ServiceSekI/2018_12_14_Operatoren_Deutsch_HS.pdf (zuletzt aufgerufen am: 06.02.2024)

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/allgemeine_Fassung/Teil_C_Geschichte_2015_11_10_WEB.pdf (zuletzt aufgerufen am: 06.02.2024).

<https://www.annefrank.de/anne-frank/ueber-anne-frank> (Grundlage für Station 1) (zuletzt aufgerufen am: 06.02.2024)

Gamstel, Franz Xaver; Weitzel, Willi: Willis VIPs. München 2005.

<https://www.youtube.com/watch?v=cspYkmlR3v8> (zuletzt aufgerufen am: 06.02.2024)